

Gewinner Landespreis für Integration 2023





Kategorie Ehrenamt

1. Platz: Mondseeland hilft e.V.

Infos:

Die Initiative entstand aus spontaner individueller Hilfestellung während der Flüchtlingswelle 2015 und hat sich im Laufe der Jahre, auch mit Unterstützung von REKI strukturiert weiterentwickelt. Seit 2023 ist „Mondseeland hilft“ ein eingetragener Verein, bei dem neunzehn Personen ehrenamtlich tätig sind und bei den im folgenden aufgezählten Aktivitäten mitwirken. Schwerpunktmäßig wird Asylwerber/innen geholfen, die im Schnitzelwirt in Zell am Moos untergebracht sind und Vertriebenen aus der Ukraine. Es wird bei der Sprachausbildung und der beruflichen Bildung („go digital“) geholfen, bei Sprachprüfungen, bei der Gestaltung des Tagesablaufs, bei Sportaktivitäten, bei Behördengängen, bei der Bewerbung, bei Verhandlungen mit dem AMS. Sie sind Vermittler bei der Wohnungssuche, die leider oft an Vorurteilen scheitert. Sie unterstützen Selbstverteidigungskurse für Mädchen, Sommercamps für ausländische Familien, helfen bei der Mobilität (Weg zur Arbeit), beim Aufbringen der Kautions. Sie veranstalten Schwimmkurse für die Bewohner/innen des BBU Camps in Mondsee und sie sammeln Geld für ihre Veranstaltungen und Aktivitäten wie zB. die Weltenküche beim Dorffest von Zell am Moos. So konnten sie letztes Jahr neben anderen Leistungen für die Erdbebenopfer in Syrien insgesamt € 3.000 spenden. Sie feiern zusammen, zB. das Fastenbrechen, aber auch Weihnachten.

Die Initiative unterstützt bei der Suche von Ärztinnen und Ärzten und Psycholog/innen / Psychotherapeut/innen und stellen sich selbst als Erwachsenenvertreter zur Verfügung. Durch den ständigen Kontakt mit ihren Schutzbefohlenen achten sie auch darauf, dass generell der Umgang untereinander von Respekt und Werten geprägt ist. Ihr Engagement kann überschlägig mit jährlichen ehrenamtlichen 10.400 Stunden und mit 6.000 km beziffert werden.

Bezug aufs Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt – Teilhabe stärken
- Integration und Zusammenleben vor Ort
- Werte und Traditionen, die es lohnt, weiterzugeben
- Respekt im Umgang miteinander



Kategorie Ehrenamt

2. Platz: Kulturausschuss Aschach – Begegnung und Begleitung in Aschach

Infos:

Eine Gruppe ehrenamtlich engagierter Aschacher:innen bemüht sich darum, dass sich geflüchtete Mitmenschen in der Gemeinde zurechtfinden (Arzt, Schule, Arbeit, Deutschkurse,...) und begleitet sie regelmäßig im Alltag, sodass das Andocken an Gemeindestrukturen sowie ein Zurechtfinden in der neuen Heimatgemeinde ermöglicht wird. Ganz wichtig dabei ist ein einheitlicher, verpflichtender „Wertekurs“ in der jeweiligen Muttersprache.

Das Engagement gestaltet sich vielschichtig und trägt dazu bei, Lücken im System zu schließen, sowie ein gemeinsames Miteinander zu gestalten. In den vergangenen Monaten wurden bereits zahlreiche Bildungs- und Aufklärungseinheiten angeboten.

Unter anderem:

- Einstiegsdeutschkurs von einer pensionierten Deutschlehrerin
- Sprachcafés (wöchentlich in Asylunterkunft, Hauptaugenmerk auf Vermittlung von Alltagssprache)
- Begegnungsformate wie Kleiderbasar, Sporttrainings mit Vereinen, gemeinsame Spaziergänge, Diskussionsabende

Bezug aufs Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Integration und Zusammenleben vor Ort
- Werte und Traditionen, die es lohnt, weiterzugeben
- Respekt im Umgang miteinander



Kategorie Sprache und Arbeit

1. Platz: Volkshilfe – migrants care - Schritte zum Pflege- und Betreuungsberuf

Infos:

Der Anteil an älteren Menschen steigt im Verhältnis zur Bevölkerung immer weiter an. Durch den demografischen Wandel gibt es in Österreich auch immer mehr pflegebedürftige Menschen. Gleichzeitig besteht ein Mangel an pflegerischen Fachkräften. Prognosen der Bevölkerungsentwicklung und des Pflegebereichs, als wachsender Beschäftigungssektor, weisen auf die Nachhaltigkeit der Ressourcenförderung im Bereich der Pflege- und Betreuung hin.

Diesem Mangel steht ein großes Interesse von Migrant:innen gegenüber. Dabei sind die Betroffenen aber auch immer mit der Herausforderung konfrontiert, dass sie aufgrund fehlender (Fach-) Sprachkenntnisse und Berufsfeldwissen nicht zu einer Ausbildung im Bereich der Betreuung und Pflege zugelassen werden. Interessierte Migrant:innen benötigen Unterstützung im Bereich der Vermittlung beziehungsweise Aneignung von Deutsch- und Fachsprachkenntnissen, sowie dem Wissen über das Berufsfeld und der Pflege in Österreich. Genau jene Personen stellen die Zielgruppe für das Projekt „migrants care“ dar.

In Oberösterreich, Linz gibt es das Projekt seit 2021. Nach den ersten beiden erfolgreichen Jahren, konnte das Projekt auch auf andere Bezirke erweitert werden. Ziel von dieser Erweiterung des Projektes ist es, Migrant:innen durch umfassende Information und Beratung sowie deutschsprachigen und fachspezifischen Unterricht auch in anderen Bezirken von Oberösterreich vorzubereiten.

„migrants care“ bietet einerseits eine umfassende Beratung und Information über das angestrebte Berufsfeld, andererseits wird durch das, der Vorqualifizierungsmaßnahme vorgelagerte, Assessment die Aufnahme der bestgeeignetsten Bewerber:innen für das Berufsfeld sichergestellt.

Bezug auf das Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt – Teilhabe stärken
- Integration und Zusammenleben vor Ort



Kategorie Sprache und Arbeit

2. Platz: Verein Initiative Lebensraum Innviertel – Servicestelle für Asylwerbende

Infos:

Im Februar 2023 wurde beim Verein Lebensraum Innviertel die „Servicestelle für Asylwerbende“ ins Leben gerufen: Ein einzigartiges Projekt, mit dem Ziel, bestehende Lücken bei der Qualifizierung und Vermittlung von Asylwerbenden in den Arbeitsmarkt zu schließen, d.h. kurz gesagt, Personal suchende Unternehmen und Job suchende Asylwerbende zusammenzubringen.

Neben der Vermittlungsarbeit zählen die Bereitstellung von Informationen zur Beschäftigung von Asylwerbenden sowie die Vorauswahl und Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen zu den Tätigkeitsbereichen der Servicestelle, die mit 20 Wochenstunden besetzt ist. Für diese Stelle wurde Adelheid Schneilinger angestellt, welche zuvor schon viele Jahre ehrenamtlich in diesem Bereich engagiert war. Der größte Wurf, die Vermittlung von 40 syrischen Mitarbeitern an KTM, gelang ihr noch als Ehrenamtliche. Zwischen Mitte Jänner und August 2023 konnten über die „Servicestelle für Asylwerbende“ bereits 113 Personen in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Neben der Vermittlung ist die Arbeitsgruppe inklusive der Servicestelle für Asylwerbende darüber hinaus bemüht, in enger Zusammenarbeit mit den Kursinstituten vor Ort den frühzeitigen Spracherwerb von Asylwerbenden zu ermöglichen und entsprechende Angebote bestmöglich zu koordinieren.

Ziel des Projekts ist, Asylwerbende mit Hilfe entsprechender Begleit- und Qualifizierungsmaßnahmen so rasch wie möglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Bezug aufs Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt – Teilhabe stärken
- Integration und Zusammenleben vor Ort
- Respekt im Umgang miteinander



Kategorie Respekt und Werte

1. Platz: ZIMT: Zentrum für Interkulturalität miteinander und Teilhabe

Infos:

Das ZIMT ist ein Ort der Begegnung für alle Generationen und vielfältige Interessen, ein Treffpunkt ohne Konsumzwang, ein Raum für Freundschaft, Austausch und Entfaltung - für ALLE - GEMEINSAM! Das ZIMT bietet der gesamten Bevölkerung einen Raum, gemeinnützige Projekte umzusetzen. Es sind unterschiedliche Sprachangebote wie Deutsch, Arabisch, Farsi, Dari entstanden, unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Sichtbarmachung der Diversität in der Braunauer Gesellschaft, u.a. durch internationale Kochabende, Lesungen von Autoren, die ihre Fluchtgeschichte in Büchern verarbeitet haben, Stand Up Comedy, Graffiti Workshops u.v.m.

„Das ZIMT ist ein Ort an dem die Menschen ihre Ideen und positiven Ressourcen entfalten können und der Allgemeinheit zugänglich machen können.“ Wie z.B. ein Näh-Workshop eines Somaliers der "wie nähe ich ein afrikanisches Kleid" anbieten wird. Oder aber auch das Repair-Cafe in Braunau, oder Werte- und Bräuche der österreichischen Kultur vermittelt werden.

Bezug aufs Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Integration und Zusammenleben vor Ort
- Werte und Traditionen, die es lohnt, weiterzugeben
- Respekt im Umgang miteinander



Kategorie Respekt und Werte

2. Platz (2 Projekte in Kombination):

Soziale Initiative –Stimm*Raum "Diese Flamme nicht erlöschen lassen" & Umar Chekarbiev – Respekt, Gesundheit und Toleranz

Stimm*Raum "Diese Flamme nicht erlöschen lassen

Die Wanderausstellung „*Diese Flamme nicht erlöschen lassen*“ eröffnet neue Räume der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung, bietet Einblicke in das sensible Schaffen junger Künstler:innen, die mit ihren Geschichten und ihren Fotos von ihrem Leben, ihren Erfahrungen in Österreich und Tschetschenien erzählen. Sie gibt geschichtliche und humorvolle Informationen über ein Land, das den meisten Menschen fremd ist. Die eigene Kultur, der Krieg, Wege der Flucht, daraus entstandene Traumata und das Ankommen und Leben in Österreich werden aber auch unabhängig von der persönlichen Herkunft der Tschetschenien betrachtet und transportiert – es geht vor allem darum, wie junge Menschen, Kinder, einen Krieg erleben, welche Auswirkungen Flucht hat, was Rassismus/Diskriminierung bedeutet und wie gelungene Teilhabe in Österreich gelingen kann.

Die Besonderheit ist, dass nicht über Menschen mit Fluchterfahrung gesprochen wird, sondern sie selbst Möglichkeit haben, von sich zu erzählen. Sie treten bei Ausstellungen, Lesungen und Diskussionen als Künstler:innen, aber auch als Expert:innen der oben genannten Themen auf. Sie sind aber auch Multiplikator/innen und Role Models in der eigenen Community, geben Beispiele von einer gelungenen Integration und von einem respektvollen Miteinander- Leben in Österreich. Die Wanderausstellung, begleitet von einer Lesung und Podiumsdiskussion, zeigt ein neues, anderes Bild von Tschetschen:innen und ihrem Herkunftsland. Die Künstler:innen des Stimm*Raums präsentieren sich als „Role Models“ ihrer Community und sprechen über ihre Geschichte, über Vorurteile, denen sie begegnen, erzählen von Identität, vom Krieg und ihrer Flucht, aber vor allem, wie gelungene Integration möglich ist.

Respekt, Gesundheit und Toleranz (Umar Chekarbiev)

Förderung von internationalem Zusammenleben durch Sport und Integration - Projekt zur interkulturellen Vernetzung von Jugendlichen

Umar Chekarbiev ist seit 47 Jahren im Sport tätig, davon 36 Jahre als Trainer. In Österreich seit 2004 Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zwischen 2004 und 2012 als Trainer bei SK VOESTLinz mit Schülern 344 erste Plätze gewonnen. Herr Chekarbiev wurde in OÖ zehnmal Landesmeister und ist Präsident von zwei Sportvereinen (SK Ondella Latar, Top Team Austria).



„In den Medien wird die Situation mit den tschetschenischen Jugendlichen immer wieder angesprochen und hochgespielt im negativen Sinne. Aus diesem Grund wollen wir schon im Vorfeld dem Ganzen entgegenwirken und machen deshalb mit Kindern und Jugendlichen seit Jahren Ringsport.“ Beginnend mit Jugendlichen aus der tschetschenischen Community wurde dieses Projekt für Jugendliche aus allen Communities geöffnet. Ihr Ziel ist es, Jugendliche aus der tschetschenischen Community mit Jugendlichen aus anderen Communities zu vernetzen und so einen kulturellen Austausch zu ermöglichen.

Bezug aufs Integrationsleitbild:

- Sprache und Bildung als Schlüsselqualifikation
- Integration und Zusammenleben vor Ort
- Werte und Traditionen, die es lohnt, weiterzugeben
- Respekt im Umgang miteinander